

# Extrablatt zum sächsischen Erzähler.

Sonnabend, den 18. März 1848.

## Neueste Nachrichten.

### An das Sächsische Volk!

Von Sr. Majestät dem Könige an die Spitze der Geschäfte berufen, haben sich Unterzeichnete über folgende Hauptgrundsätze und Maßregeln vereinigt:

Beeidigung des Militärs auf die Verfassung.

Aufhebung der Censur für immer. Ein Preßgesetz ohne das System der Concessionen und Cautionen.

Reform der Rechtspflege auf Grundlage der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit; in Strafsachen Geschwornengericht.

Reform des Wahlgesetzes.

Anerkennung des Vereinsrechtes mit Repressivbestimmungen wegen Mißbrauches.

Gesetzliche Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Geiste der Duldung und Parität.

Antrag auf Revision des Vereinszolltarifes.

Kräftige Mitwirkung zu zeitgemäßer Gestaltung des deutschen Bundes mit Vertretung des Volkes bei demselben.

Se. Königl. Majestät haben diesen Maßregeln und Grundsätzen Ihre Zustimmung zu ertheilen geruht. Gemäß ihnen wird das Erforderliche eingeleitet werden.

Das Sächsische Volk wird die hohe Bedeutung dieser königlichen Entschließung würdigen und dies durch Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande bethätigen.

Dresden, den 16. März 1848.

**Die Staatsminister.**

**Dr. Braun. Dr. v. d. Pfordten. Georgi.**

#### Zeitgeschichtliches.

Dresden, 17. März. Wie man hört, ist von Seiten der städtischen Behörden für nächsten Sonntag eine Illumination der Commungebäude in Aussicht gestellt, an welchem Tage, wie man sagt, auch die Beeidigung des Militärs auf die Verfassung stattfinden soll.

Se. Majestät der König haben dem Staatsminister Dr. Braun den Vorstoß im Gesamtministerium zu übertragen geruht. — Eben so ist dem Obersten Albrecht Ernst Stellanus Grafen von Holzendorff, unter Ernennung zum Staatsminister, das Departement des Krieges von Sr. Majestät dem Könige übertragen worden.

Wien, 14. März. Unsere Besorgnisse sind nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Gestern um 3 Uhr Nachmittags rückte beinahe die ganze Garnison aus den Casernen in die Stadt und stellte sich auf den Hauptplätzen in der Umgebung des Ständehauses auf. Die Stadthore waren geschlossen und von Truppen besetzt. Auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Schottenthore führten Geschütze auf, und Grenadiere, Infanterie und Cavallerie nahmen dort Stellung. Eine unbeschreiblich große Volksmenge war auf den Beinen. Der Sturm und Drang des Geschreies und des Lobens übertäubt jeden Laut der menschlichen Rede. Langsam und gemessen schickt sich das Militär zu einigen Bewegungen an, die mehr parademäßig als ernst scheinen und nicht im Mindesten auf den Gebrauch der Waffen schließen



lassen. Da — plötzlich rasselt Kleingewehrfeuer und mehrere Personen aus dem Volke stürzen. Das war die Loosung für die Massen. In der höchsten Erbitterung stürzten sie sich auf den Hof und der Sturm auf das bürgerliche Zeughaus bricht los. Noch einmal gelingt es den Truppen, Meister zu werden; die Kürassiere brechen in die Reihen und hauen, man sagt flach, nach allen Seiten furchtbar ein. Auch hier giebt es Verwundete. Abermals ertönt Gewehrfeuer — aber der Aufruhr erholt sich aufs Neue und geht zur Zerstörung von Gebäuden über, so am hohen Markt und in der Herrngasse. Die Schilderhäuser werden niedergeworfen und die Ankündigungstafeln heruntergerissen. Auch die Laternenpfähle werden umgerissen und die Gasröhren zerstört. Mehrere Generale erleiden Insulten und Beschimpfungen; einige werden sogar verwundet. Ueber diesen Vorgängen bricht die Nacht herein, aber die Aufregung dauert fort; man hört abermals schießen. Sämmtliche Fenster in der Stadt werden erleuchtet. In den Straßen der Vorstadt wird getrommelt, die uniformirten und bewaffneten Bürger rücken aus. Wo nur ein uniformirter Bürger erscheint, sogleich begrüßt und begleitet ihn der Freudenruf des Volkes. Die ganze Bevölkerung der Stadt und der Vorstädte erhebt sich. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Etwa um 12 Uhr Nachts wird bekannt, daß Fürst Metternich sein hohes Amt in die Hände des Kaisers niedergelegt hat. Ueberall wird verkündet, der Kaiser habe befohlen, das bürgerliche Zeughaus zu öffnen, und daß sich die Studenten und Bürger mit Ausnahme der Ausländer bewaffnen sollen, um gemeinschaftlich mit dem Militair für die Ruhe und Sicher-

heit der Stadt zu wachen. Wie durch einen Zauber beruhigt sich der Sturm und gegen 2 Uhr ertönt nur noch ein schwacher Nachhall. Bis jetzt ist es zu keinen weiteren Thätlichkeiten gekommen, aber die Zahl der Todten und Verwundeten läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht angeben; jedenfalls ist sie bedeutend. Als Wien der Morgen begrüßte, las man an den Straßen-ecken eine öffentliche Kundmachung: das Staats-ruder Oesterreichs ruht nicht mehr in den Händen des Fürsten Metternich! Heute sieht man bewaffnete Studenten und uniformirte und nicht uniformirte Bürger, mit rothen und weißen Bändern am Arm und Hut geschmückt, durch die Straßen ziehen und die meisten Wachtposten besetzen. Die ganze Wiener Garnison, welche durch die um Wien herumliegenden Truppen verstärkt war, hat sich in die Casernen zurückgezogen. In der heutigen Nacht sind auch in den entfernten Vorstädten bedeutende Unruhen vorgekommen. Die Maria-Hilf- und Taborlinie wurden gestürmt.

Wien, 14. März. Eine so eben erschienene Proclamation kündigt die Entlassung des Fürsten Metternich, Pressfreiheit, Bildung einer Nationalgarde und die Abdankung des Commandirenden von Unterösterreich, Erzherzog Albrecht, an. Prag, 16. März. Gestern ist in Wien die Constitution für Oesterreich und alle seine Erbländer proclamirt worden. Gestern Abends wurde diese Nachricht hier im Theater von dem Oberstburggrafen Grafen von Stadion öffentlich mitgetheilt.

Der Fürst Metternich ist nach dem Rhein geflüchtet, desgleichen seine Gemahlin nach Schlesien. Die bewaffnete Bürgergarde zählt bereits 40,000 Mann.

Bischofswerda, gedruckt und zu finden in der Buchdruckerei von Friedrich Man.



D  
wir auch h  
men, in ge  
sich neugef  
unter uns  
mittags 5  
vereins ber  
Wi

Bischof  
hier ein Fre  
unserem Vate  
ten Reformen

Die erste  
rio des Schü  
auch der Stad  
viele Gleichge  
tags 3 Uhr  
melschlag auf  
selbe sich vor  
aufstellte, von  
nig in gewohn  
zu der versam  
tung des heuti  
thaten der ein  
im Verein mit  
senen und gew  
andersehte und  
Recht ist dabe  
gierung in Al  
doch an deren  
sein Wort heili  
führung aller d  
daß wir, Verfa  
deren Schutze  
Vaterlande, de  
Könige ein dreie  
Abfingung zwe  
Den König seg  
als Haltung tre  
dessen Mitte die  
Theilnehmer am  
Schießhause ma  
Nach kurzer  
durch neu herzu  
Menschenmassen,  
Kinder beiderlei  
angewachsen war  
ist des Deutscher